

nennen. Der oftverdiente Mann, durch eben dieses Mixertalent jüngst an die Spitze einer Parteibühne gelangt, deren Devise lautet: „Nicht so radikal wie Piscator — nicht so konservativ wie Hülsen!“ war ebensooft verheiratet. Seine erste Direktionsstellung findet ihn in der achten Ehe.

*Rotters*, die. (Pluraletantum.) Die kleinere, dickere Hälfte heißt Fritz, die andere Alfred. Beide zusammgelegt, ergeben einen Leib und eine Seele. Dabei dürfte kurioserweise auf den magern Teil mehr Leib, auf den dicken mehr Seele entfallen. „Rotters“ ist im übrigen ein Sprachgebrauch, womit im Deutschen die Merkantilisierung der Bühne bezeichnet wird, der Sieg der Konfektion über die Kunst. Nun, F. und A. Rotter haben sich weniger dadurch eingebürgert, daß sie schlechte Kunst, als dadurch, daß sie gute Geschäfte machen. Sind infolgedessen freilich zur Zielscheibe des Spottes für alle geworden, die schlechtere machen. Im übrigen ist der Enthusiasmus, der vom Erwerbssinn zurückbleibt, ja immer knabenhafter und reiner als



Rudolf Grossmann      Alfred Rotter

(*Piscator*, Erwin) — jener, der sich von der Sachlichkeit getrennt hat. Diese Trennung aber vollzog Piscator durch die Annäherung an eine geistige Gruppe, deren Mitglieder sich als Dramaturgen Piscators in der deutschen Literaturöffentlichkeit ihren Platz gesichert haben. Sie nannten sich „Kollektiv“ — Ersetzung der Einzelpersönlichkeit durch eine Anzahl von Hüten und Nasen —, legten aber, unter Verzicht auf die Renommiertheit ihres Sammelnamens, Wert darauf, ihre Eigennamen in Geltung zu bringen. Dadurch erfolgten die bekannten Geldschwierigkeiten ihres Oberhauptes. Dieses hingegen, eigentlich

dazu berechtigt, seinen Namen berühmt zu machen, legte auf äußere Ehren keinen Wert. So hat es Piscator, wiewohl sein Ruf bis Rußland drang, nicht einmal zu einem Ruf dahin gebracht. Es genügt ihm weiter, der Zeit ihr politisches Theater zu geben, indem er schlechte Autoren mit guten Erfindungen zusammenkleistert. Der kleine, junge Mann, in Wahrung seiner direktorialen Gerechtsame: Meisterboxer der Bantam-Klasse, sieht aus, als ob Walter Mehrings Leib die Schultern des George Grosz angewachsen wären. So hält er auch physisch zwischen den beiden Persönlichkeiten die Mitte, die mit ihm ins Theater am Nollendorfplatz einziehen.



Rudolf Grossmann      Fritz Rotter